

Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 101.

Dienstag, den 18. Dezember

1849

Bekanntmachungen.

Vom Landtag.

Seit Minister Wächter-Spittler am 11. dieses, Abends in der staatsrechtlichen Commission die offene Erklärung abgegeben hat: „daß die Regierung sich an die Reichs-Verfassung nicht mehr gebunden erachte“ hat die Sache in der Landes-Versammlung eine ganz andere Wendung genommen, indem die Majorität auf ihren geharnischten Anträgen durchweg beharrte, und deshalb auf dem milderem Entwurf der Antwort-Adresse der Fünfzehen, zu denen auch ich gehöre, nicht beigetreten ist.

Daß die Minister an der schlimmen Wendung der Dinge die größte Schuld tragen, dieß ist mein auf gewissenhafter Beobachtung beruhende feste Ansehen.

Ohne Zweifel werden sie am Montag die Landes-Versammlung auflösen und so wird das Volk Gelegenheit erhalten die am Samstag geschlagene Schlacht fortzusetzen.

Ich werde in aller Bälde in diesen Blättern einen umfassenden Bericht geben, und schliesse daher für heute.

Stuttgart den 16. Dez. 1849.

Barchet.

Winnenden.

An wohlthätige Menschen.

Geht! — Wer ist draußen? — 63 arme, vormals verwahrloste, und 28 taubstumme Kinder von der

Pauline-Pflege zu Winnenden, die sich auf den Christtag freuen und bitten, daß man ihrer nicht vergesse. Sie leben Tag für Tag aus Gottes Hand, ihr himmlischer Vater hat sie bisher nicht versäumt, Er wird auch ferner für sie sorgen. Und weil Er die Menschen, die Er gesegnet hat mit Hab und Gut und einem mildthätigen Herzen, zu Werkzeugen braucht, so wollten wir bei solchen anknöpfen, in dieser Weihnachtszeit, sie werden uns nicht überhören und thun, was der Vater der Armen sie heisst.

Hr. Chr. Bunsen und Hr. Im. Bunsen werden die Güte haben, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Waiblingen.

Waaren-Empfehlung.

Da ich die Stuttgarter Messe nicht beziehe, so erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich auf bevorstehende Weihnachten mit folgenden Artikeln in beliebiger Auswahl versehen bin: **Tuch und Pelzkappen**, gestickte **Cerviskappen**, einfache und gefütterte waschlederne **Handschuh**, **Gummi-Hosenträger** in verschiedenen Sorten, und sichere neben guter und schöner Waare die billigsten Preise zu. G. Schaal, Eckler.

Waiblingen. Nächsten Mittwoch ist Volksverein Abends 7½ Uhr in der Mädchenschule, eine Stege hoch.

Waiblingen. Auf bevorstehende Weihnachten wollte ich meine **Cattonga-Arbeit** wie meine **Schreibhefte** in großer und hübscher Auswahl zu ge- neigter Abnahme bestens empfohlen haben.
Buchbinder **Seeger**

Waiblingen. Unterzeichneter erlaubt sich sein wohl eingerichtetes Conditorei-Waaren Lager bestens zu empfehlen, wie alle in sein Fach einschlagenden Artikel.

Fried. **Kayser**,
Conditior.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist willens seine untere Logis auf Lichtmess zu ver- miethen, es besteht in Stube, Stubenkammer, Küche und Keller, Platz zu Holz, und auf Ver- langen kann auch noch mehr Platz abgegeben werden.

Fried. **Bunz**, Weißgerber.

Waiblingen. Geschäfts-Empfehlung.
Ein verehrliches Publikum möchte ich hiemit wieder in Erinnerung setzen, daß ich alle be- schmutzte wollene Kleidungsstücke wieder voll- kommen rein mit schöner Apretur herstellen werde. Unter Zusicherung möglichst billiger Preise em- pfehle ich ergebenst

David Wurster, Schneidermeister.

K u n s t m e h l .

| | | | | |
|------------|-------------------|-----|------------------|----------------|
| Nro. 0 pr. | Chr. 8 fl. 36 fr. | 1/8 | Chr. 1 fl. 6 fr. | das Pfd. 6 fr. |
| " 1 " | " 7 fl. 36 fr. | 1/8 | " 58 " | " 5 fr. |
| " 2 " | " 6 fl. 32 fr. | 1/8 | " 50 " | " 4 1/2 fr. |
| " 3 " | " 4 fl. 36 fr. | 1/8 | " 35 " | " 3 fr. |
| " 4 " | " 3 fl. 36 fr. | 1/8 | " 28 " | " 2 1/2 fr. |

Gries das Pfund zu 6 fr. empfiehlt

Kaufmann Leyer.

Die Fürstin von Caramanico.

Im Jahr 1790 wurde in Previllers, in der Hütte des Schweinhirten Jean Sillier, ein schwächliches Kind geboren und Madeleine ge- nannt. Das Mädchen wuchs in der tiefsten Armuth auf und mußte später kaum bekleidet die Schweine hüten, während sie im Winter bet- telte. Madeleine war nicht gerade schön, ihr Blick aber verrieth Muth, Entschlossenheit und Ausdauer. Kaum war sie vierzehn Jahre alt, als ihre Aeltern sie aus dem Hause schickten, damit sie sich ihr Brod anderswo verdiene. Sie wanderte fünf Stunden weit bis Beauvais, wo man sie in einem Landgute aufnahm und

Waiblingen.
Kinderspielwaaren
und sonstige Gegenstände zu Weihnachtsgaben, empfiehlt zu gefälliger Abnahme!
Egenwein's Wittwe.

Waiblingen.
(Haus zu vermieten.)
In dem Heingel'schen Hause an der Graben- straße ist bis Lichtmess 1850 der obere Stock zu vermieten, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Scheuer und Stallung, nach dem Wunsche wird Haus, Scheuer je abgedondert verpacktet. Die Liebhaber können täglich mit dem Unterzeich- neten einen Pachtvertrag abschließen.
Fr. **Kretschmaier**.

Waiblingen. In der untern Stadt wer- den einige Mitleser zum Schwäbischen Merkur gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.
Brod- und Fleisch-Taxe.

| | |
|-----------------------------|--------|
| 8 Pfund weißes Kernens-Brod | 16 fr. |
| 8 — schwarzes Brod | 16 fr. |
| Der Kreuzer-Weck muß wägen | 8 Loth |
| 1 Pfund Rindfleisch | 7 fr. |
| 1 — Kalbfleisch | 6 fr. |
| 1 — Schweinefleisch | 8 fr. |
| 1 — abgezogen | 7 fr. |

wo sie noch ein halbes Jahr das Vieh hütete, bis sie in Dienst bei einem Handwerker, dann bei einem Notar kam. Endlich begab sie sich nach Paris und nachdem sie eine Zeitlang bei einer Gräfin in der Küche gedient hatte, war sie der schweren Arbeit überdrüssig und lernte bei einer Pugmacherin nähen zc. Hier lernte sie eine Engländerin kennen, die sie als Kam- mermädchen mit nach Neapel nahm, wo sie, nach der Abreise der Engländerin in das Haus der Fürstin von Caramanico kam, deren Ver- trauen sie bald gewann durch erprobte Rechlich- keit und untadelhafter Sitten. Madeleine wurde fast zweite Mutter der fürstlichen Kinder, theilte alle Vergnügungen der Familie und schien mehr

die Freundin, als die Dienerin der Fürstin zu seyn. Als diese erkrankte, wurde sie von Maderleine aufopfernd gepflegt. Die Fürstin starb und empfahl ihr ihre Kinder. Sie entsprach diesem Vertrauen auf das vollkommenste und die Kinder liebten sie wie eine zweite Mutter; es sind der Herzog von Casoli, die Herzogin von Noilla und die Baronin Aime. Das große Vermögen des Fürsten Caramanico war durch ungeordnete Wirthschaft sehr zerrüttet; Maderleine führte eine sparsamere Verwaltung ein, und wurde auch dadurch die Wohlthäterin des Hauses. Schon waren vierzig Jahre über ihrem Haupte hingegangen, als der Herr Francesco d'Aquila, Fürst von Caramanico aus Liebe und Dankbarkeit sich entschloß, ihr seine Hand zu geben. So ist die ehemalige Schweinehirtin Fürstin geworden, die Gemahlin des Sohnes des letzten Vicekönigs von Sicilien, des ersten Kammerherrn des Königs von Neapel, mit dem er sogar verwandt seyn soll. Vor kurzem besuchte sie ihre niedrige Heimath, der sie schon vorher viele Wohlthaten hatte zufließen lassen, und als sie erschien wurden die Glocken des Dorfkirchleins geläutet und der Geistliche zog ihr mit dem Kreuze, dem Banner und allen Einwohnern ehrerbietig entgegen.

Aus einem Schreiben eines jungen im März d. J. nach Kalifornien ausgewanderten Bremers, welches die Weserzeitung veröffentlicht, entnehmen wir folgendes für unsere Damenwelt: Wir leben recht angenehm und sogar recht lustig. Denken Sie sich, daß wir drei Mal wöchentlich in dem hiesigen Wirthshause Tanz haben; die anwesenden Spanierinnen sind unsere Damen, und die ausgezeichneten Frauen und Jungfrauen tanzen nicht bloß den Tandango, sondern sogar unsere guten deutschen Walzer, Galopps und Schottisch. Sie können sich denken, wie wohl uns das thut. Ich erwähne dieß zuletzt, um mit Nachdruck zugleich den schlimmsten Mangel Kaliforniens hervorzuheben, den Damenmangel. Er ist in Francisco selbst wahrhaft entsetzlich, ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß auf 1000 Männer noch nicht 10 Frauen kommen; ist das nicht wahrhaft furchtbar? Wenn Sie einen Jungen von Mitleid für die armen Franziskaner, hätte ich bald gesagt) Kalifornier haben, so machen Sie Propaganda für Kalifornien unter den deutschen Damen, ihre Zahl ist ja Legion.

Damen, Damen! Eine Goldmine für einige Damen!

Die Königin.

Der König hatte gegessen
Getrunken gar zu viel,
Es gab in seinem Magen
Ein Zwängen, Drücken, Nagen
Was ihm nicht wohlgefiel.

Er sprach zur Königin leise:

„O! holde Königin,
Wie kann dein werther Magen
Als meiner mehr vertragen,
Da ich doch König bin!“

Die Königin sprach mit Lachen:

O! hoher König hehr,
Das sind Verdauungsfragen,
Wird mehr noch aufgetragen,
Ess' ich die Schüsseln leer!“

Der König ging von der Tafel,

Die Königin saß breit
Und aß von allen Speisen. —
Weiß nicht wie er geheißet,
Die Königin hieß: die Zeit.

Die Sitte, an Privatgebäuden über der Eingangthüre eine Inschrift anzubringen, ist längst außer Brauch gekommen. Früher war sie allgemein, dann verschwand sie in großen Städten und erhielt sich nur noch in kleinen Städten und auf dem Lande; auch hier, da man nicht zurückbleiben wollte, entsagte man ihr. Solche Inschriften waren oft höchst trivial und abgeschmackt; aber es gab auch darunter sinnvolle und gemüthliche, und sehr viele charakterisirten den einfach-frommen Sinn unserer Leben Vorfahren. — So las man in einem Hildesheimischen Dorfe eine Ueberschrift über einem Bauernhause, die also lautete:

Wo Liebe ist, da ist Friede,
Wo Friede ist, da ist Freude,
Wo Freude ist, da ist Gott,
Wo Gott ist, da ist keine Noth.

Wie einfach, wie gemüthlich! — Könnte sie doch in jedem Pallast, in jedem Bürgerhause, in jedem ländlichen Hause mit Wahrheit stehen.

Amandeus IX., Herzog von Savoyen, dem man wegen seiner Tapferkeit und Religiosität den Namen „der Glückliche“ beilegte, wurde einmal von einem Hösling gefragt, ob er sich Hunde halte. Der Herzog öffnete die Thüre eines Nebenzimmers und zeigte auf eine Menge armer Leute, welche an langen Tischen gespeist und getränkt wurden. „Das sind meine Hündchen,“ sagte der Fürst, „mit denen ich auf den Himmel Jagd mache!“

Waiblingen. In der vorigen Nacht wurde in der obern Stadt entwendet:

- 3 blaugestreifte Vorschürze,
- 1 grauer Vorschurz,
- 1 Paar wollene Strümpfe,
- 1 schon getragener Barchentkittel,
- 2reustene Hemdler, welche mit G. W. bezeichnet sind.

Wer den Dieb namhaft macht, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Den 15. Dec. 1849.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Aufforderung.

Von den Handlungs-Zünften in Ebingen und Balingen ist neulich ein Aufruf an sämtliche Handwerker und Kaufleute Württembergs ergangen, einer Petition, an die Ständekammer und die Regierung, um Aufhebung der Krämer Märkte und des Hausir-Handels anzuschließen.

Diesem Rufe haben noch wenige gefolgt und im Waiblinger Bezirk hat sich noch keine Stimme hören lassen. Einsender dieß bezweckt hiermit nur, auf diese wichtige Sache aufmerksam zu machen, und die Vorsteher der Zünfte sowie auch der Handlungs-Zünfte zu gemeinschaftlichem Handeln zu veranlassen.

Wie schwer diese beiden genannten Uebeln auf dem Volke sowohl in stülicher als materieller Beziehung lasten, das weiß Jedermann.

Es wäre gut, wenn hierüber Besprechungen stattfinden würden.

Eingefendet.

Ein Wort zur Verständigung. Es ist vielfach die ganz irrige Meinung verbreitet, die Mehrheit der verfassungberatenden Versammlung hege die wahnsinnigen Gedanken, der württembergischen Regierung zuzumachen, die Frankfurter Reichsverfassung um jeden Preis selbst mit bewaffneter Hand durchzuführen, oder sich mit den übrigen Staaten überhaupt in ein feindseliges zu setzen. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Die Mehrheit der Versammlung will und verlangt nichts anders, als daß man an dem durch die Reichsverfassung gewonnenen Rechtsboden festhalte, daß man die Grund-

sätze derselben, so weit es ein einzelnes thun kann, in unsre darnach abzuändernde Verfassung übertrage, damit dem württembergischen Volke wenigstens die Rechte und Freiheiten gewahrt bleiben, welche uns so vielfach verheißen worden sind und die wir mit so schweren Opfern erkaufen mußten. Auch war der von der Regierung einseitig abgeänderte Ständevid keineswegs ein Beschwören der Reichsverfassung, sondern ein Beschwören der Abänderung unserer Landesverfassung nach den Grundsätzen der Reichsverfassung und der Grundrechte. Hievon aber abzugehen, heißt nichts anderes, wie Noth schlāgend nachgewiesen hat, als uns den Boden des neugewonnenen Rechts unter den Füßen wegnehmen und uns den Boden des neugewonnenen Rechts unter den Füßen wegnehmen und uns wieder zu den allensammervollen Zuständen zurückführen, die so viel Unheil über das deutsche Volk gebracht hat.

Gegen alle Erwartung ist die Kammer gestern nicht aufgelöst worden, es wurden ihr im Gegentheile durch K. Rescript, so wie durch den Kriegsdepartements-Chef persönlich Vorschläge gemacht, wegen der Steuerverwilligung und wegen der Rekrutenaushebung. Somit ist vorerst an eine Auflösung nicht zu denken; auch ist die Adresse-Deputation ins Schloß beschieden worden. Man spricht von einer Ministerkrise. N. D. B.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 13. Decbr. 1849.

| Fruchtgattungen | höchst. | | mittl. | | niedrft. | |
|---------------------|---------|-----|--------|-----|----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen, 1 Scheffel. | 9 | 36 | 8 | 48 | 8 | 32 |
| Dinkel, „ | 4 | 12 | 3 | 46 | 3 | 24 |
| Dinkel, „ | — | — | — | — | — | — |
| Haber, „ | 3 | 26 | 3 | 21 | 3 | 12 |
| Roggen „ | 7 | 12 | 6 | 40 | 6 | 24 |
| Gerste „ | 5 | 35 | 5 | 4 | 4 | 48 |
| Waizen, 1 Simru | 1 | 6 | 1 | — | — | 54 |
| Einforn „ | — | — | — | — | — | — |
| Gemischtes, „ | — | 50 | — | 45 | — | 40 |
| Erbfen „ | 1 | 6 | 1 | — | — | — |
| Linjen „ | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | — |
| Widen „ | — | 36 | — | 32 | — | 30 |
| Welschforn „ | — | 44 | — | 40 | — | 36 |
| do. „ | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen „ | — | 40 | — | 36 | — | 30 |